

BAUKONGRESS beweist mit großem „Come Together“ gemeinsame Stärke

Am 25. und 26. April hat die ÖBV unter dem Kongressmotto „Come Together“ zum Baukongress 2024 ins Austria Center Vienna gerufen. Trotz der derzeit wirtschaftlich angespannten Lage holten sich über 2.200 KongressteilnehmerInnen gemeinsam Kraft und Zuversicht für 2025.



Die Ausstellung mit den 100 Ausstellerfirmen wurde auch heuer wieder, von 2.200 Teilnehmern, zum optimalen Netzwerken genutzt.

2.200 registrierte TeilnehmerInnen, ein ausgebuchter Kongressabend und eine ausverkaufte Ausstellung: Das sind die beeindruckenden Zahlen für den größten Bau-Event des Jahres. „Dass die Anmeldungen nach dem bestens besuchten BAUKONGRESS direkt nach Corona diesmal sogar noch gestiegen sind, zeigt, wie groß das Ansehen dieser Veranstaltung in der Branche ist“, erklärt dazu Michael Pauser, Geschäftsführer der Österreichischen Bautechnik Vereinigung (ÖBV). Für die BesucherInnen heuer besonders beeindruckend: Nach dem Abschluss der Umbauarbeiten im Austria Center standen erstmals die riesigen LED-Wände der sogenannten „polySTAGE“ zur Verfügung, um Highlight-Projekte groß in Szene zu setzen.



Der GF Michael Pauser betonte während der Eröffnung vor allem die Funktion des BAUKONGRESS als größte neutrale Wissens-Plattform für Bauherren, Baufirmen, Planer, Baustoffindustrie und Universitäten sowie FHs.

Neuen Mut schöpfen

Dieser selbstbewusste Auftritt spiegelte auch die Stimmung unter den TeilnehmerInnen wider. Denn trotz politischer Krisen, Inflation und Zinsproblematik hat sich die Bauwirtschaft sehr gut behauptet. Insbesondere, wenn es um den Ausbau Österreichs Bahn- und Straßeninfrastruktur geht. Aber auch bei der nachhaltigen Energieerzeugung und der Leitungsinfrastruktur ist sie ein unverzichtbarer Teil der Lösung. Einzig die Hochbau-Projektentwicklung hat ein schwieriges Jahr hinter sich, und ein ebensolches wohl noch vor sich. Bauen an sich wird aber immer gefragt bleiben. Es geht nur um die richtige Aus- und Weiterentwicklung.

Nachhaltigkeit, BIM und Partnerschaftsmodelle

Drei Schwerpunkte hat sich die ÖBV deshalb bei ihrer eigenen Weiterentwicklung gesetzt: Nachhaltigkeit, Building Information Modeling (BIM) und Partnerschaftsmodelle in der Bauwirtschaft. „Diese drei Mega-Themen werden wir nicht getrennt voneinander betrachten und entwickeln, sondern sie werden interdisziplinär vorangetrieben“, erklärt dazu Peter Krammer, Vorstandsvorsitzender der ÖBV in seiner Eröffnungsrede am BAUKONGRESS. „Dahinter steht das große Ziel der Dekarbonisierung der österreichischen Bauwirtschaft. Denn gerade wir als neutrale Plattform können durch die Zusammenarbeit aller am Bau beteiligten – AuftraggeberInnen, AuftragnehmerInnen, PlanerInnen und Baustoffhersteller – die Expertise entwickeln, um die erfolgreiche Transformation zu einem klimaneutralen und fortschrittlichen Bauwesen bis 2040 zu schaffen“, unterstreicht Krammer einen der großen Vorteile der Vereinigung. Erste Ergebnisse dieser Arbeit sind die zum Kongress erschienenen ÖBV-Regelwerke „EU-Taxonomie im Bauwesen“ und „Alternative Vergabe- und Vertragsmodelle“. Außerdem wurde am Kongress ein Marketsounding für eine Software namens „bim-t“ durchgeführt. Sie soll nach einer einjährigen Produktentwicklung im Sommer 2025 helfen, Standards von BIM-Modellen von einem Unternehmen in das andere zu transformieren – und zwar ohne, dass dafür das ganze Modell nachgebaut werden muss. Ein Boost für den Einsatz von BIM wäre die Folge.



Der Vorstandsvorsitzende der ÖBV, Peter Krammer führte in seiner Eröffnungsrede die hohe Akzeptanz der Österreichischen Bautechnik Vereinigung (ÖBV) zufolge des interdisziplinären Vorantreibens der drei Mega-Themen: Nachhaltigkeit – BIM – Partnerschaftsmodelle, zu einem klimafreundlichen und fortschrittlichen Bauwesen bis 2040 zurück.

KOOP Award 2024 für Hoch- und Kraftwerksbau

Um den Trend zum gemeinschaftlichen Arbeiten an Bauprojekten zusätzlich zu stärken, verlieh die ÖBV dieses Jahr am BAUKONGRESS zum vierten Mal den KOOP AWARD für die am besten abgewickelten Bauprojekte Österreichs in den Kategorien „Infrastruktur“ und „Hochbau“. ÖBV-

Geschäftsführer Michael Pauser überreichte die speziell gestaltete Trophäe heuer an zwei Projektteams aus Bauherrn, Planer, Ausführenden und ÖBA. Beim Hochbau gewann das Bauvorhaben „Med Graz Campus Modul II“.



Der KOOP Award für das bestabgewickelte Projekt Österreichs in der Kategorie Hochbau wurde heuer an das Team „Med Graz Campus Modul II“ mit BIG, GRANIT, HERZOG BAU, STEINER BAU, RIEGLER RIEWE Architekten, T-LORENZ und METALLICA überreicht.

In der Kategorie „Infrastruktur“ gab es heuer sogar eine Premiere. Weder ein Schienen- noch ein Straßenprojekt bekam die Auszeichnung, sondern der Kraftwerksbau „Erneuerung Kraftwerk Töging“. Der Jury gefiel dabei besonders, dass 70 Leistungsabweichungen zeitgerecht behandelt und bis zur Fertigstellung des Bauwerks einvernehmlich abgeschlossen werden konnten. Beim Projektteam „Med Campus Graz“ waren es die im Hochbau nicht üblichen monatlichen Partnerschaftssitzungen, die maßgeblich zur reibungslosen Abwicklung des Projekts unter den Vertragspartnern beitrugen.



Pauser überreicht den Award für das bestabgewickelte Projekt Österreichs in der Kategorie Infrastruktur an das Team „Erneuerung Kraftwerk Töging“ mit VERBUND, PORR, AFRY, BAUCON und BAU+PLAN.

Nachhaltigkeit in F&E, Hoch- und Infrastrukturbau

Nach dieser Preisverleihung zum Auftakt standen 50 äußerst interessante Fachvorträge am zweitägigen Programm. Besonders auffallend dabei: In allen Bereichen spielten Nachhaltigkeitsaspekte und die Digitalisierung eine wesentliche Rolle – egal ob im Hochbau, im

Infrastrukturbau oder in der Forschung. Ein Beispiel dafür waren etwa nachhaltige Rippendecken, deren Schalung aus dem 3D-Drucker kommt. So kann 40 Prozent Beton gespart und gleichzeitig eine um 80 Prozent höhere Traglast realisiert werden als bei herkömmlichen, massiven Flachdecken. Ebenso beeindruckend: Die Entwicklung eines Klimabetons, der bereits jetzt eine CO₂-Reduktion von 15%-25% im Vergleich zu herkömmlichem Beton erreicht. Oder eine innovative Berechnungsmethode für dreidimensionale Gebäudemodelle, die erstmals beim Hochhaus Q-Tower zum Einsatz kam und mit der der CO₂-Verbrauch in der Gebäudeherstellung massiv gesenkt werden kann.



Über 2.200 Teilnehmer füllten den Vortragssaal des Austria Center Vienna's.

Ausgebuchtes abendliches „Come Together“

Nach so viel Neuem bot der Kongressabend abschließend die Möglichkeit, entspannt zu Netzwerken. „Nach dem erstmals im Austria Center durchgeführten Kongressabend 2022, gab es eine so große Nachfrage für 2024, dass wir in einen doppelt so großen Saal übersiedeln mussten. Und selbst dort war der Abend unter dem Motto „Come Together“ bereits Anfang März restlos ausverkauft“, so Michael Pauser, der gerne noch mehr TeilnehmerInnen ermöglicht hätte, an diesem Event teilzunehmen. Dem Netzwerken wurde diesmal noch mehr Raum gegeben. Kulinarisch von Motto-Catering auf höchstem Niveau betreut, konnten BesucherInnen in einer Lounge Area KollegInnen treffen und mit Cocktails von der Motto-Bar und lockeren DJ-Sounds den Abend ausklingen lassen. Ein Konzept, dass beim BAUKONGRESS 2026 sicher fortgeführt werden wird.



Auch die größten Infrastrukturbetreiber waren als Aussteller vertreten.



Auch Planer wie die ste.p, die gleichzeitig ihr 75 jähriges Jubiläum feierten, nutzen immer mehr die Ausstellung zum Präsentieren ihrer Leistungen.



Die komplette Bauindustrie war in der Fachaussstellung vertreten.



Die Baustoffindustrie darf natürlich bei der Ausstellung auch nicht fehlen.